

Die besondere Handschrift

Predigt über 2. Korinther 3,3-6.17-18¹

Musikliebhaber erkennen, wer die Musik komponiert hat, die ein Orchester spielt. Denn jeder Musiker hat seiner Musik eine bestimmte Prägung gegeben. Obwohl zum Beispiel Bach und Händel ziemlich nahe beieinander sind, beides ist Barockmusik, kann man sie doch voneinander unterscheiden. Bach würde ich eher mit einem Mathematiker vergleichen. Er hat seine Musik exakt gesetzmäßig durchkomponiert in einem Höchstmaß an Vollkommenheit. Händel wäre demgegenüber vielleicht eher ein Psychologe. Jedenfalls kommt mir seine Musik emotionaler vor. Und manchmal merkt man auch: Dieser Bach oder Händel ist von „The English Consort“ aufgeführt. So wie die auf ihren Instrumenten spielen und damit Musik prägen, das hört man sofort.

Bei Gemälden ist es ganz ähnlich: Kunstsachverständige können oft sagen, von welchem Maler welches Gemälde sein muss. Genauso bei der Architektur: Der Baustil verrät den Baumeister. Alles trägt eine bestimmte Handschrift.

Und das betrifft auch uns Menschen. Nicht nur, dass jeder eine bestimmte Handschrift schreibt. Jeder ist auch in einer gewissen Weise geprägt. Man Dinge an ihm ablesen. So merkt man heute aller Einheit zum Trotz oft recht schnell, ob jemand aus dem „Osten“ oder aus dem „Westen“ stammt. Jedenfalls bei älteren Menschen. Das ganze Gehabe ist anders. Wir wurden verschieden geprägt. Oft sieht man, ob jemand glücklich und zufrieden ist oder unglücklich, ob es jemandem gut geht oder schlecht. Manche erkennen, ob ein anderer von einer geistlichen Atmosphäre des Lichtes oder der Finsternis bestimmt ist. Bestimmte Gruppen haben ihre ganz eigene Prägung. Also nicht nur an Dingen, sondern auch an uns Menschen kann man bestimmte Sachen ablesen. Vieles hat irgendwie eine persönliche Handschrift. Das Leben hinterlässt in uns und an uns seine Spuren. Wir sind geprägt von anderen Menschen, von Erlebnissen und Verhältnissen.

Jesus war einer, der eine ganz besondere Prägung hatte: Unvergleichlich! An IHM konnte man merken: So ist GOTT! Das können wir heute noch in den Evangelien lesen. Es ist für mich faszinierend, wie Jesus mit Menschen umging: Ganz persönlich, nie nach Schema, eigentlich nie voraussehbar oder berechenbar. Voller Liebe – und gleichzeitig Wahrheit, voller Mitleid – und doch in aller Klarheit. In einer großen Weite – und doch ohne Kompromisse. Sanftmütig, einfühlsam – und doch voller Kraft. Einmalig. An Jesus kann man ablesen, wie GOTT ist.

Was kann nun eigentlich an **uns** ablesen, was spürt man uns ab? Was sagen wir nicht nur mit unseren Worten, sondern mit unserem Wesen? Mit unseren Augen, mit unserem Lachen, mit unserer Haltung, mit unserem Verhalten? Was geht von uns aus? Was kann man an unserer **Gemeinde** ablesen? Welche Ausstrahlung hat sie? Ist es bei uns muffig wie in einem wenig besuchten Museum, kalt wie in einem Steinbruch oder gemütlich wie in einer warmen Stube, wo jeder zuhause sein kann, echt sein kann, sich aussprechen kann, zur Ruhe kommt? Was spüren andere an uns? Dass wir fromme Pflichten treu erfüllen oder alte Gebräuche mehr oder weniger gelangweilt pflegen? Oder ist da eine Begeisterung? Ist da etwas zu merken davon, dass es wirklich einen GOTT geben muss,

¹ 2. Kor. 3,3-6.(+7-9) ist Wort für die Predigt am 20. Sonntag nach Trinitatis, Reihe VI und Epistel

der eine Kraft hat, die alles andre übersteigt, und der eine Liebe hat, die es an keiner anderen Stelle gibt?

Der **Gemeinde von Korinth** bescheinigt Paulus schriftlich: Es ist klar zu sehen: Ihr seid ein Brief von Christus! An euch kann man ablesen, wer und wie Jesus Christus ist! Ihr seid Menschen, die Seine Handschrift tragen, von IHM geprägt. Und alle, die mit euch zu tun haben, merken, dass ihr etwas ganz Besonderes habt! Ihr habt eine Handschrift, eine Prägung, die sich sehr klar von allem anderen unterscheidet!

Dabei waren die Korinther alles andere als Idealmenschen! Bei ihnen gab es handfeste Sünden und beschämende Vorgänge! Es gab Spannungen und Spaltungen. In die Gottesdienste und Versammlungen hatten sich teilweise ungute Sitten und Zustände eingeschlichen. Da geht es bei uns viel ordentlicher zu! Also: Keine Idealmenschen, keine Idealgemeinde, moralisch nicht besser als wir. Und trotzdem ein klarer, eindeutiger Brief von Christus! Wenn andere mit ihnen in Berührung kamen, dann bekamen sie es mit Christus selber zu tun, spürten etwas von Jesus, sie konnten Seine Handschrift an ihnen ablesen.

Was war **ihr Geheimnis**? Ihr Geheimnis war nicht, dass sie sich mehr Mühe gegeben als wir. Vielleicht haben sie sich sogar weniger bemüht, fromm zu sein, als wir das tun. Nein, ihr Geheimnis war, dass sie wirklich, tatsächlich im **Neuen Bund** lebten, den GOTT geschlossen hat! Das ist jetzt vielleicht eine wenig aufregende Antwort: Leben wir nicht alle im Neuen Bund, nach dem Neuen Bund, dem Neuen Testament?

Was sind die **Unterschiede** zwischen Altem und Neuem Bund?

Im Alten Bund steht GOTT auf der einen Seite und der Mensch auf der anderen. GOTT sagt Sein Wort, gibt Seine Gebote, und der Mensch versucht, das zu erfüllen, sich danach zu richten – und scheitert dabei.

Im Neuen Bund steht GOTT auf beiden Seiten: Jesus wurde Mensch und schlug am Kreuz die Brücke zu GOTT. Und das Geheimnis des Neuen Bundes ist: *Christus in uns – die Hoffnung der Herrlichkeit!*² GOTT nicht nur unser Gegenüber, sondern Christus durch Seinen Geist in uns! Und daraus ergibt sich einiges, zum Beispiel: Nicht Buchstabe wie im Alten Bund, sondern Geist zählt: *Der Buchstabe tötet, der Geist macht lebendig*. Das mit den Buchstaben hat ja durchaus Vorteile: Da ist alles geregelt. Da kann man alles fassen zwischen zwei Buchdeckel – und dann hat man es im Griff. Den Geist hat man nicht im Griff – so wenig, wie man den Wind im Griff hat: Man kann sich nur mitnehmen lassen. Man kann nur Jesus folgen und vertrauen, dass es so ganz genau richtig ist, Jesus hinterher, auch wenn man nicht alles versteht. Da gibt es immer wieder Wendungen und Überraschungen, auch Schwierigkeiten. Aber wo GOTT Seine Hand im Spiel hat, wird alles gut. Da kann man entspannt sein und danken. Nicht Buchstabe, sondern Geist. Nicht ich versuche etwas in den Griff zu bekommen, sondern ich lasse mich von GOTT in den Griff bekommen!

Nicht im Alten Bund, sondern im Neuen, nicht nur nach dem Buchstaben, sondern im Geist leben – das heißt dann auch: Nicht von außen nach innen leben, sondern sich selbst und das Leben von innen nach außen gestalten lassen.! Zum Alten Bund gehört es, irgendetwas einzuhalten, zu tun, äußerlich, um so GOTT zu gehorchen. Da kommt es sehr auf Regeln und Äußerlichkeiten an. Die mögen uns auch prägen. Aber sie ändern uns nicht im Kern unseres Wesens! Im Neuen Bund setzt GOTT von innen an: ER vergibt die Schuld, heilt von Verletzungen, befreit von Bindungen. Und ER gibt Seinen Geist in unseren Geist hinein. Und nur so werden wir fähig, Seinen Willen von Herzen zu erkennen und zu tun.

² Kolosser 1,27

GOTTES Geist lässt Seine Frucht wachsen. Also nicht: Wer bestimmte Ordnungen mitmacht und einhält, lebt im Neuen Bund, sondern ein Mensch, den GOTT in Ordnung bringt! Und das fängt tief innen an! Äußerlich merkt man davon vielleicht zunächst gar nicht so viel – aber es kann dann doch nicht verborgen bleiben! Es dringt immer mehr nach außen!

Alter Bund und Buchstabe heißt: Ich versuche etwas für GOTT zu tun und alles im Griff zu haben. Neuer Bund und Geist heißt: GOTT tut etwas in mir und durch mich. ER bekommt mich immer mehr in den Griff, weil ich mich IHM dankbar und vertrauensvoll überlasse.

Es ist so wichtig, dass andere an uns etwas von Jesus Christus ablesen können! Denn Christen sind häufig die einzige Bibel, die die Menschen noch lesen. Aber wir müssen uns nicht selbst veredeln – so wenig, wie sich ein Brief selber schreibt! Lass GOTT mal ran! ER schreibt auch auf krummen Zeilen gerade! ER kann vergangene hässliche Krakel löschen und so schön etwas Neues in unser Leben schreiben, dass sogar die Engel darüber staunen und sich freuen!

Vorschlag für ein Predigtlied: EG 161, 2

Gebet

GOTT, Du kennst uns!
 Und weil Du uns kennst, bist Du in Jesus Mensch geworden
 und hast Deinen Geist gesandt,
 um das zu tun, was wir selber nie tun könnten:
 Uns zu erlösen und zu erneuern.
 Danke, das Du in Jesus auf unserer Seite stehst
 und durch Deinen Geist in uns Menschen Wohnung nimmst!
 So kann alles gut werden, weil Du gut bist!

Ach, schließe uns doch immer mehr auf,
 was das Kreuz von Jesus und das Wirken Deines Geistes für uns bedeuten!
 So lass uns bitte immer mehr hineinkommen in das,
 was Du für uns bereit hast!
 Schenke Du echte und tiefe Erneuerung: In uns und dann auch durch uns!
 Wir danken Dir für unsere Gemeinde und für alles, was Du in ihr und durch sie wirkst,
 auch für alles, was wir in ihr von Dir empfangen haben und weitergeben durften!
 Wir merken aber auch,
 dass wir und unsere Gemeinde und Kirche noch längst nicht am Ziel sind.
 Wir sehnen uns nach der Umgestaltung und Freiheit,
 in die Dein guter Geist uns hineinnimmt!
 Danke für alle Verheißungen Deines Wortes!
 Hilf uns, sie im Glauben zu empfangen und zu erleben!

Danke, dass Du Deinen Bund mit Israel nie aufgekündigt hast,
 sondern auch mit Deinem ersten Bundesvolk wunderbar ans Ziel kommen wirst!
 Öffne uns die Augen dafür und halte Deine gute und mächtige Hand über Israel,
 dass es von Dir geleitet und bewahrt wird,
 bis es der ganzen Welt zum Segen wird nach Deinem Wort
 und Dein Reich kommt!